



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 15. März 1858.

Wissenschaftliches.

Die Schlacht von Waterloo.

Nach Charra's.  
(Fortsetzung und Beschluß.)

Bülow hat eine wichtige Diversion gemacht Er ist schon früh aufgebrochen, aber eine in Wavre ausbrechende Feuersbrunst hatte die Hälfte seines Corps hinter diesem Orte festgehalten, und die grundlosen Wege gestatteten dem Neste kaum fortzukommen. Querst hatte er den Rest seiner Truppen abwarten wollen; aber als Blücher die wüthenden Angriffe Ney's und die Noth der Engländer sieht, läßt er ihn mit dem, was er hat, gegen Belle Alliance rechtwinkelig auf die rechte Flanke der Franzosen vorrücken. Nur 9—10,000 Mann stehen ihm gegenüber. Noch vor sechs Uhr hat Bülow 29,000 Mann, die junge Garde muß gegen ihn abrücken, und schon wird um Planchenoit, fast im Rücken der französischen Stellung, gekämpft. Um sieben Uhr war es wieder im Besitz der Franzosen, aber Napoleon hat nun bloß noch 5000 Mann Garde in Reserve, und zwei Divisionen Pirch's I und das ganze Zietzen'sche Corps sind schon im Anzug. Grouchy hat Wavre angegriffen, aber der kühne Blücher läßt ihm nur Thielemann gegenüber, um sich seiner so gut zu erwehren als es geht. Er kennt nur ein Ziel: Waterloo.

Unterdessen versucht Napoleon noch einen entscheidenden, aber verzweifelten Stoß. Noch hat er zehn Bataillone Garden. Vier bleiben noch in Reserve; sechs stürmen vor gegen die englische Mitte, und was Ney noch von D'Alle's Corps und Quiot's und Donzelot's Divisionen kampffähig findet, greift den rechten Flügel des Feindes an. Die Braunschweiger weichen der Uebermacht; die Nassauer halten die Garde nicht auf, aber die englischen Garden, in einer Terrainsacke lagernd, um gegen das Kanonenfeuer geschützt zu sein, springen auf den Ruf Wellington's: „Up, Guards, and at them!“ (Auf, Garden, und darauf!) auf und begrüßen die Vorrückenden mit einem verheerenden Feuer, auf das ein Bayonetangriff erfolgt. Bis auf 1600

Mann vermindert, weichen die Franzosen kämpfend auf La Haye Sainte zurück. Die letzten vier Bataillone sind unterdeß ebenfalls verwendet; Zietzen ist in die Linie eingerückt und treibt die Truppen Marcognet's und Durutte's vor sich her, welche die Garde aufnehmen sollen. Nun befehlt auch Wellington seinen Truppen, die so lange ausgeharrt haben, anzugreifen. Die Fluth der Schlacht wogt über die Franzosen zusammen Ihre Mitte und ihr linker Flügel weichen; Quiot's und Donzelot's Truppen beschleunigen ihre Flucht; La Haye Sainte wird aufgegeben; ganze Bataillone lösen sich auf; Alles geräth in Verwirrung. Ney bildet zwei Quarrés aus der noch übrigen Garde. Mit flammendem Auge, schäumendem Mund, die Kleider von Kugeln durchbohrt und mit Blut und Roth bedeckt, fordert er immer noch zum Widerstand auf. „Hier ist der Schlüssel der Nationalunabhängigkeit!“ ruft er. „Wir müssen bis auf den letzten Mann aushalten“ Und dann zu Erlon, der sich ebenfalls bemüht, die Wankenden zum Stehen zu bringen und zu sammeln: „Du und ich, wenn die englischen Kartätschen uns verschonen, können über unser Schwicksal nicht in Zweifel sein: wir werden gehenkt!“ Aber Alles umsonst. Die Angriffe der englischen und Zietzen'schen Reiterei werfen Alles vor sich nieder, auch Planchenoit geht verloren, und die französische Armee löst sich in wilder Flucht auf.

Das lange Zaudern mit dem Beginn der Schlacht von Waterloo machte den Sieg für Napoleon unwahrscheinlich; das Eintreffen der Preußen machte ihn unmöglich. Die Schuld des ersten fällt ausschließlich auf Napoleon; für letzteres hat er Grouchy verantwortlich gemacht. Auch hier stehen die Memoiren von St Helena mit der Wahrheit im schneidendsten Widerspruch. Sie erzählen, schon um zehn Uhr Abends am 17. hätte Napoleon an Grouchy, den man in Wavre vermuthete, Befehl geschickt, Chapelle St Lambert zu besetzen und sich mit der Hauptarmee in Verbindung zu setzen. Das ist ganz und gar erfunden. Grouchy hat keinen solchen Befehl erhalten, und die Depesche von 10 Uhr früh, die Grouchy wirklich zur Hand kam, erwähnt auch einen solchen Befehl gar nicht, sondern steht damit im Widerspruch. Sie schreibt Grouchy vor, schleunigst gegen Wavre vorzurücken und das dort etwa befindliche preussische Corps zu drängen. Von St. Lambert ist mit keinem Worte die Rede. Dieser Ort wird erst in der um ein Uhr von Na-

napoleon abgeschickten Depesche erwähnt, als Bülow bereits in Sicht war. Jetzt erst taucht der Gedanke auf, Grouchy gegen Bülow zu verwenden; er soll ihn „erassiten“ Als er aber diesen Befehl erhielt, — es war um sieben Uhr und er befand sich schon im Gefecht mit Thielemann — griff Bülow bereits Planchenoit an, und Grouchy war vier Stunden vom Schlachtfeld. Ein Mitwirken war gar nicht mehr möglich.

Was Napoleon anzuordnen versäumte, hätte aber Grouchy aus eignen Antrieb thun sollen, und dabei wird es Letztem schwer angerechnet, daß er Gerard's Rath nicht befolgt, dem von Waterloo herüberschallenden Kanonendonner zu folgen. Dieser Rath wurde in Sart le Walhain ertheilt, und zwar um zwölf Uhr, oder etwas später, als 78 Geschütze Erlon's Angriff bei Waterloo vorarbeiteten. Befolgte er ihn, so konnten sich doch die Truppen, denen erst die nöthigen Befehle zugehen mußten, kaum vor ein Uhr in Marsch setzen. Vandamme, der am weitesten vorstand, befand sich in Mil St. Vincent,  $6\frac{1}{2}$  Lieues von Mont St. Jean, Gerard eine Stunde weiter zurück. Der dazwischen liegende Landstrich ist uneben und voller Defilées, nur zwei schmale Brücken führten über die Dyle, und dann war auch noch die Lasne zu passiren. Die Wege waren ebenso grundlos wie den Tag vorher, wo Gerard zu drei Lieues sechs Stunden gebraucht hatte, und vor zehn Uhr konnte Vandamme nicht bei Mont St. Jean eintreffen. Um diese Zeit war es aber schon zu spät! Aber auch wenn Grouchy marschirt, was wäre dann, abgesehen von der Bedenklichkeit, fast Angesichts eines dreifach überlegenen Feindes einen Flankenmarsch durch gefährliche Defilées zu wagen, erreicht worden? Grouchy griff, wie ihm vorgeschrieben worden, mit seiner ganzen Macht die Preußen an; er hielt dadurch ihren Marsch eine Zeit lang auf und hielt 14,000 Mann unter Thielemann bei Wavre fest, die ihn abwehren sollten. Hätte er gar nicht angegriffen, so wären die Preußen rascher Wellington zu Hülfe gekommen, und auch Thielemann wäre nachgerückt. Bei der ungeheuren Ueberlegenheit, die das Eintreffen der Preußen den Verbündeten gab, würden die 16,000 Mann, die Grouchy mehr als Thielemann hatte, den Ausschlag nicht gegeben haben. Sonach gehört auch die Behauptung, daß das Ausbleiben Grouchy's den Verlust der Schlacht von Waterloo verschuldet, in das Gebiet der Märken.

### Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Die amerikanische Dampf-Orgel. Seit ungefähr einem Jahre erregt eine Dampf-Orgel (steam organ) „Kalliope“ genannt, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika allgemeines Aufsehen. Nachdem sie alle größeren Städte der Reihe nach besucht und die lauschende Menge im Norden, Süden, Osten und Westen mit ihren grellen Tönen erfreut hat, nahm sie in den Räumen des Krystallpalastes zu New-York während der 29. Ausstellung des Franklin-Instituts einen

mehrwöchentlichen Aufenthalt, und half den Besuchern die gegenwärtige Gedecktheit vergessen; denn sobald ihre dumpfe Stimme erschallt, drängt sich Jung und Alt in ihre Nähe, um sich keinen ihrer süßen Laute entgehen zu lassen, obgleich ihre Töne bis in die äußersten Winkel des Palastes laut und vernehmlich dringen. Leider eignet sich die Kalliope weniger zur Musikspielung heiterer Weisen, als z. B. des Yankee doodle, der unharmonischen Nationalhymne, die, wie bekannt, das gesammte Musiksystem der Amerikaner, so oft sie gespielt wird, förmlich elektrisirt und ihren Körper in eine eigenthümliche lebhaft hüpfende Bewegung versetzt, als vielmehr zu ernster Musik. Es ist deshalb der Vorschlag gemacht worden, die Dampf-Orgel in großen Kirchen in Anwendung zu bringen und zu diesem Zweck hat sich eine Dampfmusikfaktiengesellschaft (American Steam Music Company) in Worcester im Staat Massachusetts gebildet, deren Agent A. S. Denny daselbst ist. Die Einrichtung der Dampf-Orgel ist übrigens sehr einfach: Auf eine starke Dampfrohre, welche mit einem Dampfessel in Verbindung steht, ist eine Anzahl nach der Tonleiter gestimmter Dampfweifen aufgeschraubt. Jede dieser Dampfweifen ist mit einem Ventil, auf welches eine Feder wirkt, verschlossen. An dem Ventil sind Drähte befestigt, welche durch Hebel auf einer Seite mit Tasten verbunden sind, auf der andern mit einer drehbaren Stiftnwalze in Communication gesetzt werden können, so daß man entweder Melodien ableiern oder nach Belieben auf der Claviatur spielen kann; das Instrument ist also zugleich Klavierkasten und Orgel. Ein Vortheil der Kalliope besteht jedenfalls darin, daß ihre Töne von einer bedeutenden Menschenmenge auf einmal gehört werden können.

\* Zur Kenntniß des neuen, vom 1. Juli c. in Anwendung tretenden Gewichts, diene folgende Tabelle:

1 Preuß. Centn. ist gleich	1 Centn.	2 Pfd.	26 Lth.	Zollgew.
1 „ „ „ „	„ „	„ „	28 Zoll Loth.	
1 Zoll-Pfund ist gleich	1 Pfund	2 Loth	Preuß.	
1 Zoll-Centner ist gleich	106 Pfund	29 Loth	Preuß.	
Zollgewichte,	1 Centner =	100 Pfund.		
	„ „ =	3000 Loth.		
	„ „ =	30000 Quentchen.		
	„ „ =	300000 Cent.		
	„ „ =	3000000 Korn.		
	1 Pfund =	30 Loth.		
	„ „ =	300 Quentchen.		
	„ „ =	3000 Cent.		
	„ „ =	30000 Korn.		
	1 Loth =	10 Quentchen.		
	„ „ =	500 Cent.		
	„ „ =	1000 Korn.		
	1 Quent. =	10 Cent.		
	„ „ =	100 Korn.		
	1 Cent =	10 Korn.		

\* Dieser Tage werden in Wien die ersten Versuche mit dem Electrometer, welcher bei den Eisenbahnen an die Stelle der Dampfkraft die Electricität als Triebkraft zu setzen bestimmt ist, angestellt.

## Inserate.

### Verzeichniß

der unter Vorsitz des Appellations-Gerichtsraths Delrichs in der am 15. März e. beginnenden 1. Schwurgerichts-Sitzung für die Kreise Freistadt, Grünberg und Sagan zur Verhandlung gewiesenen Anklagesachen:

Montag den 15. März Vorm. 9 Uhr: 1) wider den Tagearbeiter Joh. Friedr. Mäder aus Ndr.-Herwigsdorf, wegen schweren Diebstahls im ersten Rückfalle; 2) wider den Tagearbeiter Joh. Karl Wende in Freinoldau, wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls im zweiten Rückfalle.

Dienstag den 16. März: 3) wider den Zimmermann George Friedrich Bock in Gabentobray, wegen schweren Diebstahls im ersten Rückfalle; 4) wider den Dienstjungen Joh. Karl Ernst Gurschke in Birlaw, wegen versuchten schweren Diebstahls im ersten Rückfalle; 5) wider den Schiffsknecht Friedrich Ernst Lehmann aus Költzsch, wegen thätlicher Widersehtlichkeit gegen einen Waldeigentümer bei Ausübung seines Rechtes, verbunden mit Gewalt an der Person und mit körperlicher Beschädigung desselben.

Mittwoch den 17. März: 6) wider den Bauergutsbesitzer August Bothein Weichau, wegen Urkundenfälschung; 7) wider den Tagearbeiter Joh. Ferdinand Grünig in Sagan, wegen vorsätzlicher Brandstiftung.

Donnerstag den 18. März: 8) wider den Tagearbeiter Friedrich Wilhelm Hackel und Tagearbeiter Karl Franz Anton Schulz von hier, wegen schwerer Diebstahle im ersten und zweiten Rückfalle.

### Polizeiliche Bekanntmachung.

Bei der Revision des Gewichts der Backwaaren der hiesigen Bäckermstr. ist a) das größte Hausbackenbrodt bei den Herren Bäckern Schreck und Schindler und b) die größte Semmel bei den Herren Bäckern Gomolky, E. Peltner, Sommer, Hoffmann und Lix vorgefunden worden.

Der Veteranen Begräbniskasse sind von einer Gesellschaft ein Thaler fünf Silbergroschen freundlichst überwiesen worden, was mit herzlichem Danke hiermit veröffentlicht wird.

Grünberg, den 12. März 1858.

Der Vorstand.

## Auktion.

Mittwoch den 17. März d. J. Nachmittags 3 Uhr werde ich im Gerichts-Gebäude Zimmer Nr. 5., Kellergeschoß, verschiedene Gold- und Silbergegenstände öffentlich gegen sofortige Baarzahlung verkaufen.

Grünberg, den 10. März 1858.

Latzel.

Nach dem Gesetze d. d. 20. April 1857 (Gesetzsammlung d. a. 1857 No. 30.) ist dem Grossener Deichverbande das Privilegium ertheilt, Obligationen zum Gesamtbetrage von 80,000 Rthlr., im Einzelnen zu 100 Rthlr. resp. 50 Rthlr. auszugeben, welche auf den Inhaber lautend, fünf Procent Zinsen tragen, seitens der Gläubiger ankündbar sind, indessen im Laufe der nächsten 38 Jahre nach und nach durch Verloosung und Rückzahlung der Nennwerthe der Obligationen amortisirt werden.

Es gewähren also diese Obligationen günstige Gelegenheit, Capitalien sicher, ohne Kosten und gegen einen guten Zinsfuß anzulegen und unterzubringen.

Der Deichhauptmann Uhden zu Sorge und der Wasserbau-Inspector Beuck zu Crossen, als hierzu insbesondere bevollmächtigt, haben, ebenso wie der Banquier G. Hammer zu Crossen, es übernommen, den Eintausch von Capitalien gegen dergl. Obligationen zu vermitteln, und es können daher die letzteren bei den Genannten gegen baare Einzahlung der darzuleihenden Capitalien ohne weitere Kosten in Empfang genommen werden.

Die Zinsen für die ausgegebenen Obligationen werden halbjährlich in den ersten Tagen nach dem 2. Januar und dem 1. Juli jeden Jahres auf unsrer Deichkasse hier gegen Abgabe der betreffenden Zinscoupons baar ausgezahlt. — Außerdem sind die Banquiers G. Hammer hier und L. Wende zu Frankfurt a. D. bereit, für uns gefällige Zinscoupons ohne Verlust einzulösen resp. baar auszus zahlen.

Crossen, den 28. Februar 1858.

Deichamt des Crossener Verbandes.

Uhden, Beuck,

Deichhauptmann, Wasserbau- u. Deichinspector. Noack, Deich- und Lehnshulze.

## Alizarin-Dinte

erhielt

W. Levysohn.

## Bau- und Nutzholz-Verkauf.

Aus den diesjährigen Schlägen der unterzeichneten Forst-Verwaltung sollen künftigen

Dienstag den 23. d. Mts. von

Vornittag 9 Uhr ab

im Gasthose des Brauer Kerger hier selbst 133 Stück Kieferne Ausschnitte, zu Bau- und Sägholz tauglich, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die näheren Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, und sind die Förster Merz in Sabinengrund und Nietsche in Anhalt zur Vorzeigung qu. Hölzer beauftragt.

Kölmchen, den 9. März 1858.

Fürstliches Forstamt.

Hintner.

Die erste Sendung der zu waschenden und modernisirenden Hüte schicke ich innerhalb 8 Tagen ab, worauf ich die geehrten Damen aufmerksam mache. Zugleich erlaube ich mir, mein neu angekommenes Lager von reizenden Blumen und sehr schönen Bändern zu Coiffuren u. bestens zu empfehlen.

Amalie Jancovius.

Für das hier befindliche detaillierte landrätliche Bureau wird vom 1. April d. J. ab ein routinirter Schreiber gesucht. Näheres bei dem Crossen, Kreis-Secretair den 8. März 1858. Ehrlich.

Bleichwaaren zur Gebirgsbleiche werden auch in diesem Jahre zur Besorgung angenommen von

C. F. Eitner.

Bei W. Levysohn ist vorrätig:

141

## Knallerbsen,

oder

du sollst und mußt lachen.

Ein

nothwendiges Hülsbüchlein für junge Leute, welche sich in der Gesellschaft unentbehrlich machen wollen.

Zweite Auflage. Preis 4 Sgr.

Einen recht vergnügten Abend versprechend, lade zu meiner stattfindenden Benefiz-Vorstellung Alt und Jung, Groß und Klein ergebenst ein.

J. Michaelis.

**Paraffin-Kerzen**  
empfang und empfiehlt  
**H. Lamprecht,**

**Wichtig für Schuhmacher, Gebrer und Lederhändler!**  
Einladung zum Abonnement auf den zweiten Jahrgang des

**Fortschritt,**

**Pariser Moden-Intelligenz-Blatt**  
zur Belehrung und Unterhaltung für  
Schuhmacher, Gebrer und Lederhändler.  
Herausgegeben von der Administration des  
Innovateur in Paris.

Jährlich zwölf Nummern mit vielen Modebil-  
dern und Patronen. — Vierteljährlich: 1 Thlr.

Dieses jedem strebsamen Meister unentbehr-  
liche Modejournal, welches alle Fortschritte der  
erwähnten Gewerbe referirt, erscheint von nun  
ab regelmäßig jeden Monat zu dem vor-  
stehend angezeigten bedeutend billigeren  
Pränumerations-Preise.

Auch ist die unterzeichnete Verlags-Handlung  
in den Stand gesetzt, eine kleine Anzahl Exem-  
plare des ersten Jahrgangs zu dem ansehnlich  
ermäßigten Preise von 1 1/2 Thlr. abzulassen.  
Bestellungen werden schleunigst erbeten.

Leipzig: Die Verlags-Handlung von  
Otto Spamer.  
Zu Bestellungen empfiehlt sich die Buch-  
handlung von **W. Levysohn** in Grünberg.

Eine Unterstube ist zu vermieten  
Niederstraße No. 78.

Bei Schrödel & Simon in Halle  
ist erschienen:

**Zuverlässiger Rechenknecht nach  
dem neuen Preussischen Gewicht**  
in vollständig ausgerechneten Tabellen für  
den Ein- und Verkauf nach Centnern,  
Pfundern, Lothen und Quentchen, bearbei-  
tet von **Martin Müller.**  
Preis 10 Sgr.

Vorrätzig bei **W. Levysohn** in  
Grünberg.

**Ein Hockgewerk**

zu einer Grünerei gehörig, 42 Fuß  
lang und 25 Fuß tief, ist bald zu ver-  
kaufen. Das Nähere ist bei dem Be-  
sitzer, Gärtner Engel in Liebschütz, zu  
erfahren.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23.  
Juni 1857 v. d. vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4.  
August 1857, zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes  
Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

**weiße Brust-Syrup**

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Grünberg** nur acht verabreicht zu  
den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro 1/2 Flasche und 1/2  
Thlr. pro 1/4 Flasche bei Herrn **W. Levysohn** in den 3 Bergen.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu  
gefälliger Einsicht bereit. **G. A. W. Mayer** in Breslau.

**A t t e s t.**

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Da gegenwärtig hier in Cöln keine Niederlage Ihres mit Recht gepriesenen Brust-Syrups  
ist, so haben Sie die Güte, mir, da ich sehr an der Brust leide, für circa 2 Rthlr. davon zu  
schicken. Cöln, den 5. August 1856.

Jules Bettger, Breitstraße, nahe an Minoritten.

Bei **R. Krause** in Lütterbog ist erschienen und bei **W. Levy-  
sohn** in Grünberg vorrätzig:

**200 Thaler für 2 Silbergrroschen.**

**Eine höchst wichtige Mittheilung**

für  
Gast- und Schankwirthe, Branntweinhändler etc, namentlich auch auf dem  
Lande, wie sie in Kurzem, unter Garantie, fast umsonst zu dem  
Genuß von  
mindestens **200 Thaler** gelangen.  
Preis 2 Sgr.

Eine neue Sendung des so beliebten  
**Eau de Bomst**

hat erhalten und empfiehlt

**W. Levysohn**  
in den drei Bergen.

**Marktpreise.**

Nach Br. Maß und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d. 6. März.		Karge, d. 10. März.	
	höchst. Pr. tbl. sgr. vl.	Niedr. Pr. tbl. sgr. vl.	höchst. Pr. tbl. sgr. pf.	Niedr. Pr. tbl. sgr. pf.
Weizen . .	2 12	6 2 5	2 20	6 1 10
Roggen . .	1 13	9 1 11	3 1 10	1 25
Berke gr. fl.	1 15	1 11	3 1 25	1 1
Hafer . .	1 7	6 1 3	9 1 1	2 20
Erbsen . .	2 12	6 2 7	6 2 20	2
Hirse . .			2	10
Kartoffeln den, d. Str.	1 15	1 5	1 10	5
Stroh Sch	4 20	4 10	5	

**Weinverkauf bei:**

**Carl Decker**, neben der Post 6 Sgr.  
**Carl Grade**, vom 16. März an, 52r  
7 Sgr.